

Bezirkspolitik in Zeiten des eingefrorenen Budgets

Bericht aus der Bezirksvertretungssitzung Donaustadt vom 18.3.2026

Bezirkspolitik nun transparenter

Die Berichterstatterin staunte nicht schlecht, als sie für die Verfassung dieses Berichts die Homepage der Bezirksvertretung zu Rate zog. Seit einiger Zeit gibt es dort nicht nur die Protokolle der BV-Sitzungen herunterzuladen, sondern auch die beantworteten Anfragen und die von den Parteien gestellten Anträge im Wortlaut. Dies ist sehr zu begrüßen, da Interessierte sich ein genaues Bild machen können, wie über ihre Anliegen beschieden wurde. Auch sind Anträge ersichtlich, die nicht in der Sitzung aufgerufen und in Kommissionen zugewiesen wurden, deren Schicksal daher nicht über Livestream verfolgt werden kann. Die Sitzung vom 3.12.2024 ist in dieser Weise genauestens dokumentiert unter: <https://www.wien.gv.at/donaustadt/sitzung-bezirksvertretung-2025-12> Um die Dokumentation zu vervollständigen, fehlt ihr jetzt nur mehr ein Überblick über den Stand der Umsetzung von beschlossenen Maßnahmen.

Bericht des Bezirksvorstehers

Dieser begann mit der traurigen Nachricht des Ablebens von BR Christine Navacchi (SPÖ) und einer Würdigung ihrer Tätigkeiten für die Bezirksvertretung. Ihre Nachfolgerin ist Sara Gunjevic, bislang Jugendbeauftragte.

Am Oberen Hausfeld entstehen gerade 3.700 Wohnungen, der 22.000 m² umfassende Albert-Schultz-Park und zwei Fahrradparkgaragen bei der U2-Station Lina-Loos-Platz. 50 neue Bäume, Sitzgelegenheiten und Wasserspiele wird es geben.

Dem Schüler_innen-Vertretungsparlament stehen von Bezirksseite € 10.000 zur Verfügung.

Am Campus Donaustadt gab es eine Abschlussfeier der Pflegeausbildung.

Für pflegende Angehörige gibt es einmal wöchentlich eine Beratung im Bezirksamt (6. Stock) und zwar am Dienstag von 11.30-13.00.

Von 10.3. bis 20.3. war die Wanderausstellung „hALT! Keine GewALT!“ auch in der Donaustadt zu sehen. Darin geht es um Gewalt an älteren Menschen.

Wie immer vermisste der Klubobmann der Grünen in diesem Bericht einige Aspekte. Bei den zu Fuß zurückgelegten Alltagswegen nimmt unter den Wiener Bezirken die Donaustadt den letzten Platz ein und auch werden nur 7% der Wege im Bezirk mit dem Rad zurückgelegt. Er warf die Frage auf, warum in der Donaustadt für gefälltte Bäume weniger Ausgleichspflanzungen vorgeschrieben sind als in anderen Bezirken.

Finanzausschuss

Der Antrag der ÖVP, solarbetriebene Ladestationen bei der U2-Station Lina-Loos-Platz zu errichten (Kosten: € 20.000), wurde an die Verkehrskommission zugewiesen. Es braucht ein Konzept gegen Vandalismus, bevor Geld in die Hand genommen wird.

Aus dem **Umweltausschuss** kam eine Ablehnung für den Antrag der KPÖ, am Kagraner Platz einen Nebelsprüher aufzustellen. Die Kosten von insgesamt € 43.000 (€ 35.000 Sockelbetrag und € 8.000 Nebelstele) wurden als zu hoch erachtet.

Bericht aus der Verkehrskommission

Der Vorsitzende der Verkehrskommission präsentierte eine lange Liste an Anträgen mitsamt den von der Verkehrskommission ausgesprochenen Empfehlungen. Zustimmung fanden letztlich nur wenige: An der Kreuzung Obachgasse / Rautenweg sollen Ampelschaltung und Abbiegemöglichkeiten für Autofahrer_innen neu geregelt; in der Röbblinggasse stadtauswärts durch Anbringung von Bodenmarkierungen oder Tafeln reguläre Stellplätze geschaffen werden; ebenso in der Löwensteinstäße. In der Austerlitzgasse soll Höhe Eckzent ein Halte- und Parkverbot errichtet und die Ampelschaltung am Biberhaufenweg / Ulanenweg so gestaltet werden, dass die morgendliche Staubildung vermieden wird. Der 85A soll wieder zum Pelargonienweg geführt, die Planungen zur klimafitten Neugestaltung und sicheren Erreichbarkeit des Stationsbereichs der U1 Kaisermühlen / Viena International Centre sollen aufgenommen; zwischen Schukowitzgasse und Pfalzgasse und der Straßenbahnstation Schukowitzgasse der Linie 27 soll eine Beleuchtung angebracht werden; alle Rufbusse im Bezirk sollen als reguläre Linien verkehren (gegen die Stimmen der SPÖ von allen angenommen), zwischen Aspern Nord und Süßenbrunn soll eine neue Buslinie eingerichtet werden. An die Kommission rückverwiesen wurde der Antrag, wonach nach Ende der Bauarbeiten die Haltestelle Guido-Lammer-Gasse im Bereich Quadenstraße im Fahrbetrieb des 22A und des 95B erhalten bleiben soll.

Die Grünen brachten im Zusammenhang mit der Forderung, die Rufbusse als reguläre Linien verkehren zu lassen, das Ziel in Erinnerung, die von der Stadtregierung angestrebten Klimaziele im Verkehrssektor zu erreichen. Das angepeilte Ziel lautet: • Der Anteil der in Wien im erweiterten Umweltverbund zurückgelegten Wege steigt bis 2030 auf 85 Prozent und auf deutlich über 85 Prozent bis 2050, jener des motorisierten Individualverkehrs sinkt auf 15 Prozent. • Der Motorisierungsgrad sinkt bis 2030 bei privaten Pkw auf 250 pro 1.000 Einwohner*innen, Stellplätze im öffentlichen Raum werden sukzessive reduziert. • Mobilitätsgarantie: In Wien kann man auch ohne einen Pkw zu besitzen mobil sein. • Der Endenergieverbrauch des Mobilitätssektors sinkt pro Kopf um 40 Prozent bis 2030 und um 70 Prozent bis 2040 (im Vergleich zu 2005). Zur Erreichung dieses Zieles bedarf es eines massiven Ausbaus des öffentlichen Verkehrs, bei dem nicht die Nachfrage das Angebot, sondern das Angebot die Nachfrage bestimmen sollte, was bei den Rufbussen nicht gegeben ist. Man darf gespannt sein, wie in Zeiten des eingefrorenen Budgets dieses Anliegen umgesetzt wird.

Bericht aus der Kulturkommission

Für alle Kulturkommissionsmitglieder wird es auf Antrag der Grünen eine Cloudlösung mit Online-Zugang geben, um Förderanträge und zugewiesene Anträge einsehen zu können. Die Neos beantragten die Aufstellung einer Gedenktafel für die Opfer religiöser Gewalt neben dem Papstkreuz im Donaupark, um einen säkularen, offenen und pluralistischen öffentlichen Raum zu gewährleisten. Der Antrag wurde abgelehnt. Begründung: Die Donaustadt ist der Bezirk des gesellschaftlichen Zusammenhalts, die Umsetzung eines solchen Antrags würde die Gesellschaft spalten, man müsste vor allen religiösen Einrichtungen wie Kirchen oder Moscheen ebensolche Tafeln anbringen. Auch solle neben der Büste von Che Guevara, ebenfalls im Donaupark, eine solche Informationstafel errichtet werden. Che Guevara sei eine historisch umstrittene Persönlichkeit, die korrekt und ausgewogen eingeordnet werden müsse, so die Neos. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt. Begründung: Die Statue steht am Lateinamerika-Karibik-Platz und ist ein Zeichen der Stadt Wien für ihre freundschaftliche Verbundenheit mit dieser Region. Außerdem ginge ein Tafelwald, den dieser Antrag unweigerlich zur Folge hätte, gar nicht.

Der Antrag der KPÖ, beim Goethehof eine Gedenktafel für die während der NS-Zeit vertriebenen 130 Bewohner_innen dieses Gemeindebaus zu errichten, fand Zustimmung. Es seien allerdings keine Finanzmittel da, um dieses Vorhaben zu finanzieren, aber der Verein „Steine des Gedenkens“ würde die Kosten dafür übernehmen. Offen bleibt die Frage, ob ausschließlich Opfern der Shoah oder auch den aus politischen Gründen Verfolgten gedacht wird.

Bericht aus der Entwicklungskommission

Die Errichtung eines Kinderspielplatzes im Bereich Pogrelzstraße / Forstnergasse wurde unterstützt, muss jedoch aus finanziellen Gründen noch warten, vorerst bleibt es nur bei der Begrünung. Die Parkanlage im Bereich Bielsko-Biala-Weg wird im Laufe des Jahres 2026 errichtet. Eine gute Nachricht gibt es für Radfahrer_innen: Zwischen der U-Bahn-Station Hausfeldstraße und der Breitenleer Straße wird ein Radweg errichtet und somit die bestehende Lücke für den Radverkehr geschlossen. Der Beschluss erfolgte gegen die Stimmen von FPÖ, Team H.C. und ÖVP.

Tagesordnung

Zugestimmt wurde einem neuen Kredit für die Instandsetzung des zum Jahreswechsel 2023/24 zerstörten öffentlichen WCs beim Badeteich Hirschstetten. Die neue Anlage kostet immerhin unglaubliche € 545.000. Von drei Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen wurde zweien zugestimmt: Speierlinggasse und Rennbahnweg; der Plan für den Bereich Lilly-Dillenz-Straße / Doris-Lessing-Allee / Cassinonegasse wurde abgelehnt, wobei die Gründe in der Diskussion nicht wirklich deutlich wurden. Zuschusskredite wurden genehmigt für Sinagasse / Schödlberggasse / Moissiggasse (u.a. wird die Sinagasse zu einer Fahrradstraße) in Höhe von € 490.000 bei Gesamtkosten von € 825.000, für die Aufwertung von Ballspielbereichen und die Schulsanierung Beorg-Bilgeri-Straße 13.

Parteienanträge

Die folgenden Anträge wurden angenommen: öffentliche Verkehrsflächen sollen nach Jane Goodall, Tina Turner und in „Platz des Fußballs“ benannt werden. Des Weiteren soll die Effizienz des öffentlichen Linienverkehrs zwischen Kagran und Kagraner Platz verbessert werden. Radfahrer_innen sollen auf der Kagraner Brücke zur Nutzung des Radweges ermutigt werden. Bei der Bushaltestelle Miriam-Makeba-Gasse soll ein Wartehäuschen errichtet werden. Vor dem Anker in der Steigenteschgasse soll ein Mülleimer angebracht, ebenso sollen Mistkübel entlang des Ostbahnweges nahe Hirschstettner Straße angebracht werden. Am Ostbahnweg soll der Müll entlang des Fahrbahnrandes entfernt werden. Auf der Hausfeldstraße soll zwischen den Nummern 231 und 229 eine Verkehrstafel mit der Aufschrift „Achtung Wildwechsel“ angebracht werden. Der Bäderbus zum Gänsehäufel soll wieder aktiviert werden. In der Seestadt sollen mehr E-Ladestationen errichtet werden. Bei beiden Bushaltestellen Miriam Makeba-Gasse soll eine Überdachung angebracht werden. Beim Eissalon am Schüttauplatz soll eine zusätzliche Radabstellanlage errichtet werden. Im Wiener Teil des Nationalparks sollen die Bestimmungen der Wiener Naturschutzverordnung eingehalten werden, um den stark gefährdeten Schlammpeitzger zu schützen, z.B. durch Monitoring und ein Artenschutzprogramm für diese Fischart. Bei den Bushaltestellen U2 Donaustadtbrücke sollen Wartehäuschen errichtet werden. Die Wasserversorgung der Unteren Lobau soll verbessert werden, um Fischsterben zu verhindern. Maßnahmen zur Beruhigung der Verkehrssituation im Wohngebiet Löschniggasse / Mühlhausergasse / Pilotengasse sollen ergriffen werden. Der Livestream von Bezirksvertretungssitzungen soll auch nach den Sitzungen zur Verfügung stehen. Überprüft werden soll, ob die Errichtung einer Park & Ride-Anlage – die sich nach zwei Jahren bereit amortisiert hat – auf der freien Fläche im Bereich Breitenleer Straße / Ecke Speikweg möglich ist. Bei der Kirche im Ortskern Eßling soll die Ampelanlage überprüft und auf eine Bedarfsampel für Fußgänger_innen umgestellt werden. Eine Taktverdichtung der Linie U2 soll geprüft, jede U2 bis Seestadt geführt werden. Geprüft werden soll, ob entlang der Lackenjöchelgasse ein durchgehender Gehsteig errichtet werden kann. Weiters soll geprüft werden, ob ein Schutzweg auf der Hausfeldstraße Höhe 62 stadtauswärts errichtet werden kann. Außerdem, ob Am langen Felde in die Breitenleer Straße für die Rechtsabbiegespur eine zusätzliche Rechtsabbiegerampel errichtet wird. Bei der Straßenbahnhaltestelle Stemolakgasse der Linie 27 soll ein beleuchtetes und begrüntes Wartehäuschen errichtet werden.

Die Anträge der KPÖ

Zugestimmt wurde folgenden Resolutionen / Anträgen: Resolution: Die öffentlichen Büchereien in der Donaustadt sollen gesichert werden. Aktuell gibt es nur mehr – für den größten Wiener Bezirk beschämende – zwei (in der Seestadt und im Goethehof), nachdem die Bücherei in der Bernoullistraße ab Mitte 2026 aufgrund des Abrisses des Gebäudeensembles am Schrödingerplatz aufgelassen wird. Anträge: In der Seestadt sollen weitere öffentlich zugängliche E-Ladestationen errichtet werden. Antrag: Im Bereich Am langen Felde sollen Bodenmarkierungen auf jenen Abschnitten der Fahrradwege angebracht werden, über welche Fußgängerübergänge führen. Maßnahmen zur Attraktivierung der Busverbindung in Kaisermühlen während der Sommermonate sollen umgesetzt werden. Maßnahmen zur Einhaltung der 30 km/h-Beschränkung auf der Mühlwasserstraße sollen getroffen werden.

In die Verkehrskommission wurden verwiesen: der Antrag auf Wiedererrichtung des Schutzweges im Bereich des Caritas Campus Am langen Felde; der Antrag auf Erhöhung der Verkehrssicherheit im Bereich Moissigasse / Schüttauplatz und der Antrag auf Ausbau der öffentlichen Fußwege im Bereich Julius-Payer-Gasse / Gotenweg, um der Bevölkerung freien Zugang zum Kaiserwasser zu gewährleisten.